



Vernichtungskrieg im Osten Massenmord nach Plan 1941 – 1945 Informations- & Diskussionsveranstaltung mit

**Donnerstag
2. Sept. 2021
19.00 Uhr**

**Kirchliches Zentrum
Elmshorn (KiZe) Kirchenstraße 1**



dem Referenten:

Hannes Heer

Jahrgang 1941, Hamburg, ist ein Historiker, Regisseur und Publizist. Bekannt wurde er als Mitarbeiter am Hamburger Institut

für Sozialforschung und als Leiter der Wehrmachtsausstellung (Titel: „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“), die als Wanderausstellung von 1995 bis 1999 zum ersten Mal die Kriegsverbrechen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg auch für die breite Öffentlichkeit dokumentierte. Die Ausstellung wurde in 35 deutschen und österreichischen Städten gezeigt und von fast 1 Million Menschen besucht.

Vernichtungskrieg im Osten

Massenmord nach Plan 1941 – 1945

Vor 80 Jahren fiel die deutsche Wehrmacht mit mehr als drei Millionen Soldaten in die Sowjetunion ein, um dem NS-Regime und den mit ihm verbündeten Führungseliten aus Wirtschaft und Gesellschaft „das Tor zur Weltherrschaft“ aufzustoßen. Das Konzept der Deutschen zielte darauf ab, dass nach der „Wiedervereinigung“ mit Österreich, der „Ausschaltung“ des Erzfeindes Frankreich, der schrittweisen Annektion der Tschechoslowakei und der gewaltsamen „Auflösung“ Polens mit dem Krieg gegen die Sowjetunion der „Schicksalskampf des deutschen Volkes um Lebensraum im Osten“ beginne. Hitler hatte schon in „Mein Kampf“ den Fahrplan des Krieges festgelegt: die UdSSR sei reif für den Untergang und als koloniale Basis deutscher Weltmacht auszubauen. „Russland ist unser Indien“ sagte er 1941 und meinte, mit einem Feldzug ganz Osteuropa erobern zu können, das dann durch neue deutsche Bauernsiedlungen „gesund“ könne.

Die Befehle, die Hitler von April bis Juni 1941 erließ und die seine Generäle ausarbeiteten, orientierten sich nicht an der international gültigen „Genfer Konvention“, sondern an die Leitlinien „Rückkehr zum alten Kriegsbrauch. Einer von beiden Feinden muss auf der Strecke bleiben.“ Es waren vier Befehle, die ausgeführt wurden und den Tatbestand des Völkermords erfüllten: Alle Juden – ca. 3 Millionen – wurden mit logistischer und auch direkter Unterstützung der SS-Einsatzgruppen erschossen; ein gleiches Schicksal erlitten die gefangenen 10-15 000 Politischen

Kommissare der Roten Armee; die 17 Millionen Angehörigen der Zivilbevölkerung unterstanden nicht wie im übrigen besetzten Europa den Kriegsgerichten, sondern der Mordpraxis der Truppe vor Ort, die sie als „Partisanen“ behandelte oder beim Abtransport der Übriggebliebenen zur Zwangsarbeit in Deutschland der „deutschen Zivilverwaltung“

werden für zukünftiges Handeln.

Das Ausmaß dieses „deutschen Völkermordes“ wird heute weitgehend verharmlost, ja sogar umgedeutet. Dieser Geschichtsvergessenheit treten wir entgegen, um den Blick auf das aktuelle Verhältnis zwischen Deutschland und Russland zu erweitern und die absolute Notwendigkeit der Friedenssicherung anzumahnen!



behilflich war; die sowjetischen Gefangenen galten als „politisch geschulte Gegner“, die zur „Sabotage, Brandstiftung und Mord“ ausgebildet seien: Daher mussten von den fast 6 Millionen Gefangenen mehr als die Hälfte sterben – durch Hunger, Erfrieren, Seuchen, Zwangsarbeit oder Erschießen. 7 Millionen Rotarmisten fielen an der Front.

Die Ermordung von 30 Millionen Angehörigen der Sowjetunion erfüllt den Tatbestand des Völkermordes und ist eine Schuld, derer auch unsere Nachfahren gedenken und aus der sie lernen

Unsere Antikriegstagsveranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um eine schriftliche Anmeldung bis zum 29. Aug. 2021. E-Mail: helmut.welk@gmx.de

Verantw. i.S.d.P.v. Helmut Welk, Barmstedt